

An die Fraktionen des
Schleswig-holsteinischen Landtages



15. Juli 2021

Ökologischer und qualitativer Tourismus für eine gesicherte Zukunft der Nordfriesischen Inseln und Helgoland

Sehr geehrte Damen und Herren

die gemeinsame Herausforderung der Corona-Krise hat die Wirtschaftsverbände der Inseln Sylt, Föhr, Amrum und Helgoland näher zusammenrücken lassen. Mögen sich die Inseln bei individueller Betrachtung in Details unterscheiden, so gibt es doch viele Überschneidungen und gleiche Problemstellungen, denen sich im Verbund weitaus besser begegnen lässt. Was alle Inseln eint: Der Tourismus ist und bleibt die Leitökonomie, die das Wirtschaftsleben und die Lebensqualität maßgeblich bestimmt. Nahezu alle auf den Inseln vorhandenen Branchen stehen in einem mittel- oder unmittelbaren Wechselverhältnis zum Tourismus und sind von diesem abhängig. Die Inseln sind durch ihre touristische Bedeutung, vor allem auch durch das große Engagement der Leistungsträger vor Ort, ein bedeutender Wirtschafts- und Jobmotor in Schleswig-Holstein und darüber hinaus.

Zunehmend gelingt es uns, den inselübergreifenden Verbund auch im Dialog mit der Politik zu festigen und entsprechend wahrgenommen zu werden. Diese Chance möchten wir nutzen, Ihnen als maßgebliche Gestalter der Landespolitik unsere gemeinsamen tourismuspolitischen Positionen näher zu bringen und für eine Berücksichtigung der Themen in den jeweiligen Parteiprogrammen zu werben. Denn die Herausforderungen sind vielschichtig und von elementarer Bedeutung für unsere Region.

I. Infrastruktur

I.1 Wohnraum

Die **Förderung und Wegbereitung von Wohnungsprojekten zur Ansiedlung von Fachkräften** ist ein elementarer Baustein, um die Bevölkerungszahlen auf den Inseln zu stabilisieren und die Strukturen zu erhalten. Die unterschiedlichen Anforderungen bedingen dabei sehr vielschichtige Konzepte:

- a) Festangestellte benötigen familientaugliche, bezahlbare Wohnungsmöglichkeiten bzw. die Option zur Eigentumsbildung

- b) Saisonkräfte, Azubis und Studenten benötigen hingegen eher günstige, kleinteilige Wohneinheiten zur temporären Nutzung

Die entsprechenden Wohnungsangebote sollten vorrangig auf den Inseln selbst oder zumindest inselnah realisiert werden! Letzteres könnte insbesondere eine Option für die unter b) genannte Mitarbeitergruppe sein.

1.2 Erreichbarkeit / Verkehrsanbindung

Bedingt durch den hohen Fachkräftebedarf bei weiterhin knappem Wohnraum hat die Anzahl an Berufspendlern weiter zugenommen. Allein zwischen Sylt und Festland pendeln täglich über 4.000 Mitarbeitende. Dies stellt hohe Anforderungen an eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur und verlässliche Verbindungen – insbesondere, was die **Marschbahn** angeht. Die zurückliegenden Jahre waren für unsere pendelnden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine echte Herausforderung und blieben nicht folgenlos: Viele Arbeitskräfte gingen vor allem der Insel Sylt aufgrund der schlechten und störungsbehafteten Leistung der DB Regio AG verloren. Hier sehen wir die Landesregierung als „Leistungsbesteller“ bzw. die NAH.SH als Aufgabenträger in der Pflicht, auf eine stabile und zuverlässige Leistung der EVU's Einfluss zu nehmen und diese beharrlich einzufordern bzw. Fehlleistungen zu ahnden.

Ebenso wichtig ist die gute und schnelle Erreichbarkeit der Inseln auch aus touristischer Sicht, da diese die Urlaubsentscheidung maßgeblich beeinflusst. Und hier haben die Nordseeinseln allein wegen ihrer geografischen Lage deutliche Standortnachteile, die über eine gut ausgebaute Infrastruktur und ein in Qualität und Quantität gut strukturiertes Reiseangebot ausgeglichen werden müssen. Dazu gehören neben dem Schienenverkehr:

- **Erhalt und Unterstützung der jeweiligen Fährverbindungen**, denen für die Inseln eine wichtige Versorgungsrolle zukommt. Ob als wichtige Entlastung oder als primäre Anreiseform. Gerade für die Inseln mit hoher Abhängigkeit vom Fährverkehr müssen Maßnahmen ergriffen werden, diesen dann auch tiden-unabhängig bewerkstelligen zu können.
- ein **zügiger Ausbau der B5** als Westküstenstraße, wie auch der **Verkehrswegebau bzw. die Ertüchtigung der Verkehrsinfrastruktur auf den Inseln** selbst
- **die Unterstützung und Kostenentlastung des Sylter Regionalflughafens**

Die Infrastruktur bzw. Anreisemöglichkeiten sind aber auch aus einem anderen Blickwinkel von zentraler Bedeutung, nämlich zur **Sicherstellung des Frachtverkehrs** und der damit verbundenen Versorgung der Inseln mit Gütern und Rohstoffen.

1.3 Technologie

Beim Thema Infrastruktur darf auch der technologische Ausbau nicht fehlen. Gerade für den eher strukturschwachen Norden Schleswig-Holsteins und die Nordseeinseln gilt es, Schritt zu halten und am technologischen Fortschritt zu partizipieren. Der Ausbau von **Netzkapazitäten, insbesondere der 5G-Technologie**, ist hier als Grundlage für die fortschreitende Digitalisierung zu nennen. Gerade beim Punkt Netzabdeckung muss der Norden aufholen.

Eine weitere, für die Inseln gleich in vielerlei Hinsicht relevante Technologie, ist die **Wasserstofftechnik**. Sie schont Ressourcen, wird ein zentrales Element zur Erreichung der

Klimaziele werden und im Bereich Mobilität eine gewichtige Rolle spielen. Die Inseln bieten ideale Voraussetzungen, einerseits beim Einsatz dieser Technologie auf den Anreisewegen (z.B. wasserstoffbetriebene Fähren und Züge) und andererseits schon bei der Gewinnung von grünem Wasserstoff (Beispielprojekt „AquaVentus“ vor den Küsten Helgolands). Diese Richtung sollte unter Schwerpunktsetzung auf den Tourismusstandort mit entsprechend optimierter Infrastruktur auf den Inseln unbedingt vorangetrieben und befördert werden.

II. Ökologie

Die Auswirkungen des Klimawandels dürften in Deutschland vor allem in den Küstenregionen spürbar werden. Insofern haben wir als Nordseeinseln ein ureigenstes Interesse, dieses Thema nicht nur voranzutreiben, sondern hier auch eine Vorreiterrolle einzunehmen bzw. besondere Verantwortung zu übernehmen. Hinzu kommt eine hohe Affinität unserer Gäste zu diesem Thema. Ist es doch vor allem das Naturerlebnis, welche diese auf die Inseln lockt. Die stetig wachsende Bewusstseinszunahme in der Gesellschaft im Bereich des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes macht auch eine darauf abgestellte Anpassung in den Tourismusregionen notwendig, z.B. durch

- a) Nachhaltig und ökologisch ausgerichtete Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe (z.B. mit Blick auf die Auswahl der verwendeten Materialien, Lebensmittel aus der Region, Recycling-konzepte, Bausubstanz & Energieeffizienz)
- b) Ressourcenschonende Veranstaltungen und Freizeitangebote
- c) Ökologische Konzepte und Grundsätze vor Ort (z.B. „plastikfreie Inseln“)
- d) Attraktive Verkehrs- bzw. Mobilitätskonzepte und Verringerung des Individualverkehrs (Radwege, Vehicle-Sharing, ÖPNV) – dies auch im Hinblick auf eine klimaschonende An- und Abreise

Vorgenanntes Engagement hängt natürlich maßgeblich von der Agilität der Akteure vor Ort ab. Aber die Politik sollte diese Entwicklung über Rahmenvorgaben und Förderungen im Sinne einer klimaneutralen Ausrichtung der Tourismusorte begünstigen und positiv begleiten.

III. Küstenschutz

Das Thema **Küstenschutz** ist für die Inseln (über)lebenswichtig. Maßnahmen, wie die jährlichen Sandaufspülungen, Deichbau und Deicherhöhungen dürfen daher keinen EU-Kürzungen bzw. schlechten Haushaltslagen zum Opfer fallen, sondern sind Grundlagen des Inselerhalts.

IV. Förderung der Region / Wirtschaftshilfe

Die mit der Bewältigung der Corona-Krise verbundenen hohen finanziellen Aufwendungen lassen befürchten, dass Einschränkungen in der Wirtschaftsförderung (für die Nordseeinseln insbesondere im Tourismusbereich und den unmittelbar damit verbundenen Themen Infrastruktur, Verkehr/Mobilität, Ökologie) die Folge sein könnten. Gerade dies wäre jedoch fatal und würde den vielen vor uns liegenden Herausforderungen nicht gerecht werden.

Es braucht daher aus unserer Sicht:

- **Die Einrichtung eines eigenständigen Tourismus(wirtschafts)ministeriums**, damit diese Themen noch fokussierter angegangen werden können. Die Tourismuswirtschaft ist

gegenüber anderen Wirtschaftsbereichen (etwa der Industriewirtschaft) durchaus isoliert zu betrachten, anderen Abhängigkeiten und Wechselwirkungen unterlegen und am Beispiel Schleswig-Holsteins ein solch elementarer Wirtschaftsfaktor, der ein eigenes Ressort bedingen sollte.

- **Direkte Ansprechpartner für die Westküste in der Landesregierung Kiel.** Als zunehmend zusammenwachsender Wirtschaftsverbund der Nordseeinseln fühlen wir uns in Kiel und Berlin zu wenig gesehen. Zwar gibt es über die NTS und den TVSH eine Tourismusverbandsstruktur, die Wirtschaft mit den entsprechenden Leistungsträgern findet sich hier aber nur unzureichend wieder. Insofern braucht es einen stärkeren Dialog zwischen Politik und Wirtschaft der Inseln, den wir im Moment eher einseitig – nämlich ausgehend von den Inseln - wahrnehmen
- **Einen starken, von der Landesregierung finanziell geförderten Marketingauftritt der Tourismusregion Nordseeinseln,** um mittel- bis langfristig Marktanteile behaupten zu können. Dazu gehört auch die besonnene **Auseinandersetzung mit den quantitativen Grenzen an den einzelnen Tourismusstandorten bzw. eine gezielte Angebots- und Nachfragesteuerung.** Wann sind in welchen Beherbergungs- oder Angebotsbereichen Obergrenzen erreicht? In welchen Bereichen gibt es zu schließende Lücken im Angebot bzw. wo sollten Verschiebungen zugunsten einer stimmigen Balance stattfinden?
- **Konzepte und Strategien, die Wirtschaft bei der Umsetzung des Klimaschutzgesetzes bzw. der darin verankerten Klimaziele mitzunehmen und zu unterstützen.** Ob CO₂-Bepreisung bzw. steigende Energiekosten, Sanierungen und Investitionen in neue Technologien – es kommt in den nächsten Jahren einiges auf die Wirtschaft zu. Im Gegenzug muss es an anderer Stelle Kostenentlastungen oder Steuersenkungen geben, um dies für die Betriebe darstellbar werden zu lassen
- **Eine dauerhafte Mehrwertsteuersenkung auf 7 % auf Speisen in der Gastronomie und folglich auch auf die Logis in den Beherbergungsbetrieben.** Damit würde einer steuerlichen Gleichbehandlung gegenüber dem Lebensmitteleinzelhandel Rechnung getragen werden. Ein längst überfälliger, richtiger Schritt!
- **Ein spürbarer Bürokratieabbau zur Entlastung der Wirtschaftsbetriebe,** z.B. durch Wegfall der Meldescheinpflicht im Beherbergungsgewerbe. Auch wenn die Bundesregierung mit ihrem „Programm für Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung“ einen Vorstoß in diese Richtung gewagt hat, bremsen nach wie vor noch zu viele überregulierende Vorschriften die Wirtschaft aus. Hierzu gehören Mehrfacherhebungen von Daten, Dokumentations- und Statistikpflichten, die dringend abgeschafft oder zumindest deutlich reduziert werden müssen
- eine **individuelle Standortförderung** und Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen. Ein Punkt, der insbesondere auf die Insel Helgoland zutrifft, deren geografische Sonderlage in der Politik des zuständigen Landkreises bzw. des Landes noch viel zu wenig Berücksichtigung findet. Hier muss eine gesonderte Betrachtung und Sonderförderung erfolgen, die den Standortfaktoren gerecht wird

V. Fachkräftesicherung

Für den Erhalt der Leistungsfähigkeit und Qualität auf den Inseln ist die Fachkräftesicherung eine der größten Herausforderungen. Insofern ist der Ausbildungsstandort Nordfriesische Inseln nicht nur zu erhalten, sondern aus unserer Sicht dringend weiter auszubauen. Hierzu könnte ein zentral erreichbares „**Ausbildungszentrum Nordseeinseln**“ in Form einer touristischen, mehrstufigen Bildungs-einrichtung ein geeigneter Baustein sein. Die Inseln stehen für ein herausragendes Gastronomie- und Beherbergungsangebot, bieten somit eine ideale Peripherie, die den Absolventen hervorragende berufliche Entwicklungsperspektiven und Einsatzmöglichkeiten bieten würde. Für die Umsetzung eines solchen Projektes bedarf es jedoch auch der politischen Hilfestellung. Know-How aus der Region ist in jedem Falle reichlich vorhanden und auch ein Träger sollte sich finden lassen.

Mögen viele der vorgenannten Themen bekannt oder schon Teil der politischen Agenda sein, sie bleiben aus unserer Sicht die wichtigsten Problemstellungen unserer Region für die kommenden Jahre. Eine Priorisierung fällt dabei schwer, weshalb die vorgenannte Reihenfolge auch nicht als eine solche zu verstehen ist. Vielmehr sind alle Bereiche gleichermaßen dringlich und parallel zu bearbeiten.

Als Wirtschaftsverbände der Inseln würden wir uns freuen, gemeinsam mit Ihnen diese Herausforderungen anzugehen und Lösungen zu entwickeln. In diesem Sinne: **Gemeinsam stark für die Menschen und Wirtschaft der Inseln!**

Mit besten Grüßen von den Nordseeinseln

Verein Sylter Unternehmer



Karl Max Hellner
1. Vorsitzender

DEHOGA Sylt



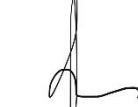
Dirk Erdmann
1. Vorsitzender

DEHOGA Föhr / Amrum



Nicole Hesse
1. Vorsitzende

Föhr Amrumer Unternehmerverein



Peter-Boy Weber
1. Vorsitzender

HGV Föhr

Bernd Wigger
1. Vorsitzender

Wirtschaftsforum Helgoland



Prof. Dr. Martin Linne
Geschäftsführer